

Hochzeitlied

von J. G. Jacobi.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 245.

FRANZ SCHUBERT.

August 1816.

Lebhaft, herzlich.

Singstimme.

Will sin - gen euch im al - ten Ton ein Lied von Lieb' und
Im Glü - cke macht es freu - den_voll, kann trö - sten in - der

Pianoforte.

Treu; es san - gen's un - sre Vä - ter_schon, doch bleibt's der Lie - be
Noth: dass nichts die Her - zen_schei - den soll, nichts schei - den, als der

neu.
Tod.

Dass immerdar mit frischem Muth
Der Mann die Traute schützt,
Und alles opfert, Gut und Blut,
Wenn's seinem Weibchen nützt;

Dass er auf weiter Erde nichts
Als sie allein begehrt,
Sie gern im Schweiss des Angesichts
Für ihren Kuss ernährt;

Dass, wenn die Lerch' im Felde schlägt,
Sein Weib ihm Wonne lacht,
Ihm, wenn der Acker Dornen trägt,
Zum Spiel die Arbeit macht,

Und doppelt süß der Ruhe Lust,
Erquickend jedes Brot,
Den Kummer leicht an ihrer Brust,
Gelinder seinen Tod.

Dann fühlt er noch die kalte Hand
Von ihrer Hand gedrückt,
Und sich in's neue Vaterland
Aus ihrem Arm entrückt.